Einzelne Bauteile Einschaltung

© HNP architects

Architektur ist ...

Das Wiener Architekturbüro HNP architects bietet seinen Bauherren spezifische architektonische Lösungen.

Komplexe urbane Situationen, Planung und Entwicklung von Projekten in großem und kleinem Maßstab, künstlerische Aspekte, soziale Bedürfnisse, wirtschaftliche Erfordernisse, strenge terminliche Rahmenbedingungen, Building Information Modelling (BIM) – das sind die Herausforderungen, die Bauherren an HNP architects stellen, seit das Büro 1973 gegründet wurde.

Das Resultat dieser Herausforderungen sind die Planung und die Entwicklung einer beeindruckenden Anzahl von Industriebauten, Verwaltungs- und Bürogebäuden, Wohnhausanlagen, Einkaufszentren und Hotels im In- und Ausland. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir vier Projekte – den Office Park 4 am Flughafen Wien, den Büro- und Wohnbau Village im Dritten in Wien, eine gemischte Bebauung in der Muthgasse sowie die Quartiersentwicklung Am Seebogen in der Seestadt Aspern – , die aus geladenen Wettbewerben oder Gutachterverfahren als Sieger hervorgegangen sind. Die Bewältigung dieser Herausforderungen ermöglichen hochqualifizierte Mitarbeiter, die – in verschiedene Teams aufgeteilt – unter Einsatz modernster Technik optimale Lösungen finden – von Planungsaufgaben über Controlling bis Projektsteuerung und Projektmanagement.

Heinz Neumann und seine Partner Oliver Oszwald und Florian Rode legen bei ihren Projekten auf Termin- und Budgettreue Wert. Architektur muss in ihren Augen eine Selbstverständlichkeit sein, was sich unter anderem etwa an der Ablesbarkeit innerer Lasten des Gebäudes an dessen äußerem Erscheinungsbild manifestieren muss.

... Spiegelbild der Gesellschaft

„Planung und Entwicklung von Projekten erfordern die Fähigkeit, konzeptiv und kreativ zu denken, wirtschaftliche Lösungen zu finden. Die Verschmelzung vieler wichtiger Aspekte in einer gebauten Umgebung bedeutet aber auch, sich der historischen Tragweite und der Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen bewusst zu sein. Architektur war, ist und wird immer Spiegelbild der Gesellschaft sein", meint Architekt Heinz Neumann. Und weiter: „Ich glaube nicht, dass der Architekt ein Credo zu verbreiten hat. Ich glaube, dass jeder Bauherr eine für sich spezifische architektonische Lösung verdient."

... gebauter Wissensstand

Architekt Oliver Oszwald: „Ich sehe Architektur als wesentlichen Bestandteil eines ressourcenschonenden Lebenswandels. Dieser Umstand wird an der Architektur lesbar und sichtbar. Die Architektursprache ändert sich dadurch. Die Art und Weise, wie wir Gebäude benutzen, ändert sich. Auf diese wesentlichen Fragen gilt es, mit technisch und wirtschaftlich sinnvollen Lösungen zu antworten. Architektur sollte gebauter Wissensstand unserer Zeit sein."

... Kreativität

Florian Rode: „Arbeitsweisen von Architekten sind verschieden. Bei Sonderbauten steht die Skizze, die großartig zu Papier gebrachte Großform, am Anfang. Bei Häusern des täglichen Bedarfs sind zuerst viele Parameter zu ordnen, wie zu erreichende Kennziffern, Funktionen, Kosten, Termine. Wenn es dem Architekten darüber hinaus gelingt, die Sehgewohnheiten positiv zu irritieren, dann kann man für mich von Kreativität sprechen." •

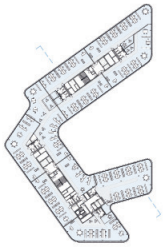
Architekten Heinz Neumann, Oliver Oszwald, Florian Rode (v. l. n. r.)

© GNK Media House GmbH

VIENNA AIRPORT OFFICE PARK 4, *1300 WIEN*

Projektbeschreibung:
Der Office Park am Flughafen Wien Schwechat befindet sich prominent an der Einfahrt zum Flughafenareal direkt vor dem Tower. Er besteht aus einer zweigeschoßigen Sockelzone und sieben Bürogeschoßen. Ziel des Entwurfs war es, einerseits ein Zusammenspiel mit der prägnanten Form des Towers zu suchen, diesen andererseits aber als Landmark zu erhalten. Erreicht wird dies durch die fluide Grundform und die leicht wellenartige Bewegung in der Fassade des Office Park. Bestehende Baulinien an der Einfahrtsstraße wurden übernommen. Der L-förmige Baukörper bildet – zusammen mit dem Tower und dem bestehenden Bürogebäude – einen windgeschützten Platz mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Bauform leitet den Wind seitlich ab und reagiert so auf die am häufigsten vorkommenden Windverhältnisse. Die abgerundeten Fassadenkanten wirken sich positiv auf die auftretenden Luftströmungen und Zirkulationen aus.

Freiraum und Architektur bilden formal wie funktional eine Einheit. Somit bekommt das Projekt eine charakteristische Identität von innen und außen. •



Bauherr
Office Park 4 Errichtungs- u.Betriebs-GmbH (Flughafen Wien AG)

Architektur
HNP architects ZT GmbH, Wien
hnp-architects.com

Landschaftsplanung
Yewo Landscapes GmbH, Wien

Materialien
Fassade: Aluminium
(Sockelzone Pfosten-Riegel,
Regelgeschoße Bandfassade)
Tragsystem: Stahlbeton
Innenausbau: Leichtbau
Fenster/Türen: Aluminium
Bodenbeläge: Feinsteinzeug, Teppich, Betonsteinplatten

Projektdaten
- Grundstücksfläche: 16.000 m²
- Bruttogeschoßfläche: 35.825 m²
- Bebaute Fläche: 7777 m²
- Nutzfläche: 31.609 m²

Projektablauf
- Wettbewerb 04/2017
- Planungsbeginn 05/2017
- Baubeginn 06/2018
- Fertigstellung 06/2020

VILLAGE IM DRITTEN, *1030 WIEN*

Auslober

ARE Austrian Real Estate Development GmbH, Wien
UBM Development AG, Wien
wohnfonds_wien

Art des Wettbewerbs

Geladenes Auswahlverfahren

Preisgerichtssitzung

Jänner 2021

Ziel des Wettbewerbs

Im dritten Wiener Gemeindebezirk errichtet die ARE Austrian Real Estate als Quartiersentwicklerin gemeinsam mit dem wohnfonds_wien, der Stadt Wien und UBM Development das „VILLAGE IM DRITTEN". Auf einem über elf Hektar großen Areal werden bis 2026 rund 1900 Wohnungen – die Hälfte davon gefördert oder preiswert – errichtet. Flächen für gewerbliche Nutzung und Nahversorgungs- sowie Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen ergänzen das neu entstehende „Grätzl".

ARE & UBM bauen im Zuge der ersten Phase Wohngebäude und Büroflächen auf fünf Baufeldern. Dabei entstehen insgesamt rund 350 freifinanzierte Miet- und Eigentumswohnungen mit einer Bruttogeschoßfläche von rund 30.500 Quadratmetern sowie rund 180 Tiefgaragenstellplätze. Für Büros ist ein Gebäude mit rund 10.000 Quadratmetern und 40 Garagenstellplätzen in Planung.

Grundriss Erdgeschoß

Grundriss Regelgeschoß

Grundriss Dachgeschoß

1. Preis

HNP ARCHITECTS ZT GMBH

gemeinsam mit

D\D LANDSCHAFTS-PLANUNG

Projektbeschreibung

Der Bauplatz bildet das Eckgebäude der Adolf-Blamauer-Gasse zum Landstraßer Gürtel und somit das Entree-Gebäude vom Hauptbahnhof kommend zum gesamten Areal „Village im Dritten". Funktional ist der Bauplatz in ein Wohngebäude und ein Bürogebäude geteilt.

Architektonisches Konzept und Leitidee Bürobau

Für Büros ist ein Gebäude mit rund 10.000 Quadratmetern und 40 Garagenstellplätzen in Planung. Das Bürogebäude ist zum Landstraßer Gürtel orientiert und schirmt den Wohnbau von der lauten Seite ab. Auf der Gürtelseite ist städtebaulich ein kleiner Vorplatz vorgesehen, der dem Bürobau eine größere Präsenz verleiht. Betont wird diese Situation durch die Ausbildung eines übereck geführten Erkers, der den Baukörper gliedert und städtebaulich den Akzent auf die angrenzende Eingangssituation setzt. Eine neue Stiegenanlage schafft eine attraktive räumliche Vernetzung der Adolf-Blamauer-Gasse mit dem Vorplatz. Das Erdgeschoß ist offen konzipiert, der Kern kompakt und mittig im Gebäude positioniert. Dies sorgt in den Bürogeschoßen für maximale Flexibilität und Offenheit. Durch den zentralen Kern kann sich das Haus zu den Seiten hin öffnen, was attraktive Geschäftsräume mit Bezug zum städtischen Umfeld ermöglicht.

Wohnbau

Der Zugang zum Wohngebäude erfolgt über ein zentrales, zweiseitig begehbares Foyer mit Tageslichtversorgung und Durchsicht. Es verbindet barrierefrei den begrünten Innenhof mit dem Parkfinger „Eingang" und sorgt für eine optimale Vernetzung mit dem Freiraum. Gemeinschaftbereiche sind zum zentralen Park orientiert und bilden thematisch einen Übergang zum ruhigeren Bereich des Innenhofs.

Der Gebäudeteil entlang der Adolf-Blamauer-Straße wird beidseitig von Eigengärten umrahmt. Die westseitig orientierten Gärten bieten Abstand und Privatheit zum breiten Straßenraum. Die Wohnungen werden über zwei Kerne in den höheren Bereichen des Gebäudes erschlossen. Die Wohnungen im niedrigeren Teil sind an diese Kerne angebunden. Die Regelgeschoße sind als Mehrspänner-Typologie organisiert und erschließen, über belichtete Stiegenhäuser, 144 Wohnungen im gewünschten Aufteilungsmix. Alle Wohnungen haben einen zugehörigen privaten Freiraum und Zugang zu Gemeinschaftbereichen. Begehbare Dachterrassen bieten den Bewohnern zusätzlichen Freiraum.

Die Garage ist über die Quartierstraße und den Bürobau erschlossen. Parkplätze sind auf Eigengrund untergebracht. Einlagerungsräume und Fahrradstellplätze im Untergeschoß sind über die Kerne barrierefrei erreichbar. Die Fassade ist als Vollwärmeschutzfassade mit französischen Fenstern konzipiert. Die Unterseiten der Balkone werden mit einer lasierten Bronzefarbe gestrichen, die an die Fassadenplatten des Bürobaus angeglichen ist. •

WOHN-, BÜROBAU, STUDENTENWOHNHEIM, RETAIL, GASTRONOMIE NEUBAU MUTHGASSE 50, *1190 WIEN*

Auslober

Wohnbauvereinigung für Privatangestellte Gemeinnützige GesmbH, 1010 Wien, in Abstimmung mit der Stadt Wien, Magistratsabteilung 21 A

Art des Wettbewerbs

Geladenes Gutachterverfahren

Preisgerichtssitzung

August 2019

Ziel des Wettbewerbs

Aufgabe war die Gestaltung der Liegenschaft Muthgasse 50 in einem der größten Stadtentwicklungsgebiete im Nordosten Wiens. Das Projekt sieht eine gemischte Nutzung vor, samt Kindergarten, Studentenheim, Gewerbe und Wohnen.

Der neue und großteils auch öffentlich nutzbare Freiraum wird eine wesentliche Ergänzung des Angebots im Quartier sein, mit rund 5500 m² Freifläche im Erdgeschoß und weiteren fast 9000 m² (!) intensiv und extensiv begrünten, vielfach nutzbaren Dachflächen.

Grundriss Erdgeschoß

Grundriss Regelgeschoß

1. Preis

HNP ARCHITECTS ZT GMBH

gemeinsam mit

KRÄFTNER LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

Schnitt

Projektbeschreibung:
Das Grundstück wird durch drei kompakte Baukörper bebaut und bietet dadurch ein Maximum an freiem Grünraum. Durch das Zurückrücken des Wohnbaus entsteht ein städtischer Vorplatz mit einer Baumreihe als Einladung in das Quartier. Zwischen diesen beiden Baukörpern spannt sich ein öffentlicher Park/Freiraum, der das Areal zu einem Quartier zusammenfasst. Der Wohnbau treppt sich in zwei Stufen Richtung Muthgasse ab, um die dortige niedrigere Bebauung aufzunehmen.

Architektur
Die Wohnbebauung erstreckt sich hauptsächlich entlang der Nord- und Ostgrenze des Grundstücks. Dadurch haben praktisch alle Wohnungen Ost-, Süd- oder Westorientierung. Entlang der Nordseite der Muthgasse erstreckt sich der erste Bauteil als klassische Gartenhoftypologie. Die Nord-Südflanken sind Zweihüfter, die Ost-Westseiten Laubengänge bzw. durchgesteckte Wohnungen Richtung Süden.

Die Ostseite ist geprägt durch einhüftige Baukörper mit Wohnungen Richtung Westen und die markante Höhenstaffelung zum Park. Die „grüne Gasse" zwischen den beiden Baukörpern ist ein Markenzeichen und sorgt für einzigartige Wohnatmosphäre. Laubengänge zur Lände bieten Schallschutz und ermöglichen die Wohnnutzung schon ab zwölf Metern Höhe.

Ausgehend von der städtebaulichen Konzeption des Gesamtprojekts bildet der Baukörper an der Nußdorfer Lände einen „Schalldämpfer" für das Blockinnere und die Öffnung hin zur Muthgasse. Die Nutzungen an dieser Seite sind robust und in den Obergeschoßen mit den Laubengängen der Wohnungserschließungen belegt.

Die Fassaden des Wohnbaus sind funktional und einfach gestaltet, aber prägend und charaktervoll durch Pflanztröge gegliedert. Diese bieten den Bewohnern aller Wohnungen individuelle Grünbereiche und dem Haus ein lebendiges unprätentiöses Erscheinungsbild. Französische Fenster erhöhen den Bezug zur Umgebung.

Ökonomie
Die Baukörper bilden jeweils kompakte Einheiten. Die innere Verbindung der Stiegenhäuser bringt Synergieeffekte für die Ausstattung mit den erforderlichen Feuerwehraufzügen. Durch die Bauteilaktivierung werden konventionelle Vorsatzschalen und Heizkörper entbehrlich und somit die Räume besser nutzbar. Die Anordnung von vormontierten Fertigteilschächten und Typenbädern optimiert die Bauführung.

Soziale Nachhaltigkeit
Quartier:
Der Nutzungsmix mit Geschäften und Lokalen im Erdgeschoß verbessert die Nahversorgung und trägt zu einem lebendigen Straßenbild bei. Als Sonderfunktion nutzt eine Mehrzweckhalle die Synergien im Quartier. Die Bewohner können hier sportlich aktiv sein und den Saal für Feste und Veranstaltungen nutzen. Der Durchgang zum Donaukanal kann als überdachter Vorplatz bei Veranstaltungen genutzt werden.

Wohnen:
Die Grundrisse sind stützenfrei und für spätere Anpassungen flexibel gehalten. Das konstruktive System mit größeren Deckenstärken erhöht die langfristige Flexibilität und verbessert den Schallschutz für ein störungsfreies Miteinander. Ein Mix von unterschiedlichen Wohnungstypologien für die verschiedenen Wohnbedürfnisse sorgt für soziale Durchmischung. Ein differenziertes Angebot von Gemeinschaftsräumen mit zugeordneten Freiflächen bietet Anknüpfungspunkte für die Bildung von Nachbarschaften. •

ASPERN SEESTADT QUARTIER „AM SEEBOGEN", NORD – BAUFELD H6, *1220 WIEN*

Auslober

- ARE Austrian Real Estate Development GmbH
- Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Heimstätte GmbH
- GELUP GmbH
- APHRODITE Bauträger Aktiengesellschaft
- Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönere Zukunft GmbH

Art des Wettbewerbs

Geladener städtebaulicher und baukünstlerischer Realisierungswettbewerb mit drei geladenen Planungsteams

Preisgerichtssitzung

11/2017 erste Stufe
03/2018 zweite Stufe

Ziel des Wettbewerbs

Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs war die Entwicklung von Bebauungskonzepten für das Baufeld H6 im Quartier „Am Seebogen". Seitens der Planungsteams waren Vorschläge für die Realteilung des Baufeldes in fünf Bauplätze auszuarbeiten; ein Bauplatz für einen Gewerbehof sowie vier Wohnbauplätze. Weiters war im Nordwesten des Planungsgebiets ein Lebensmittelmarkt auf einem der Wohnbauplätze zu integrieren. Bei der Teilung des Baufeldes war auf die Zonierung dahingehend besonders Bedacht zu nehmen, dass Wohnnutzungen vom Betrieb des Gewerbehofs (Schallemissionen etc.) nicht eingeschränkt werden. Die Zielsetzung des Wettbewerbs war es, innovative Konzepte zu prämieren, die in ihren städtebaulichen und architektonischen Entwurfsansätzen überzeugen. Planungsgrundsatz war es, eine hohe architektonische Qualität mit Anforderungen wie Funktionalität, Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit in Errichtung und Betrieb in Einklang zu bringen.

1. Preis

HNP ARCHITECTS ZT GMBH

gemeinsam mit

MASCHA & SEETHALER ZT GES.M.B.H

B18 ARCHITEKTEN ZT GMBH

SIMON UND STÜTZ ARCHITEKTEN ZT GMBH

Grundriss Erdgeschoß

Projektbeschreibung

Zwischen Park und Wasser: Von Norden nach Süden verläuft die Verbindung von Park zu See. Zwischen U2 und Sonnenallee: direkter U- Bahnanschluss auf der einen Seite und Ringstraßenlage" an der Sonnenallee.

Durchblick und Ausblick: Die städtebaulichen Potenziale werden im Dienst einer hohen Aufenthaltsqualität erlebbar gemacht. Durchwegung: Dem Auge folgend, werden die Durchblicke mit Wegführung begleitet. Der Gewerbehof craftWerk bietet Flächen für klassisches Gewerbe, neue Ideen und Produkte rund um „New Work".

„Am Park" (Wohnen & Supermarkt): Es bildet das Nordwesteck des Blocks und somit die Membrane zwischen Park und See.

„Am Seebogen" (Wohnen & IBA): Der Wohnbau öffnet sich nach Süden hin großzügig, um die Menschen hereinzubitten.

„Villen zum See" (Wohnen): Die Stadtvillen stehen an der südlichen Kante zum See.

„Sonnenallee" (Wohnen & Geschäfte): Der Wohnbau an der Sonnenallee nimmt Rücksicht auf die fein differenzierten Richtungen, die dort vorherrschen.

Alltagstauglichkeit und Wohnungstypologien: Der Wohnungsmix ermöglicht soziale Durchmischung für Menschen unterschiedlichen Alters in verschiedenen Lebensabschnitten und mit unterschiedlichen Lebensstilen.

Do-It-Yourself (DIY) und „Offene Werkstätten" im Trend. •